

Für Antenne Brandenburg

Apropos 31. März 2024

**Zuversichtlich bleiben – Gedanken zum Osterfest**

von Barbara Manterfeld-Wormit, Rundfunkbeauftragte der EKBO

**Autorin 1:**

Ostern beginnt heiter: Osterwetter, Frühlingsgefühle, Kinderlachen, Brunchen und Spaziergehen, für viele auch ein Osterurlaub irgendwo, wo jetzt schon richtig Sommer ist oder in den Bergen noch ein Rest Schnee zum Skifahren liegt. Das alles klingt nach Ostern. Und natürlich Kirchenglocken, die überall durch's Land läuten – in manchen Dörfern und Städten bereits in der letzten Nacht oder heute früh am Morgen. Denn Ostern – das christliche Fest der Auferstehung – passierte nachts. Ganz früh am Morgen, als die Sonne aufging, kamen drei Frauen zum Grab, um den gekreuzigten Jesus zu salben. Aber das Grab war leer – so heißt es im Osterevangelium:

**Sprecherin 1**

**Maria Magdalena stand am Grabe: Sie war in Tränen –**

**Doch wie sie noch weinte, schaute sie heimlich in die Höhle hinein.**

**Und da, auf einmal: zwei Engel! Beide in leuchtenden Kleidern,**

**der eine zu Häupten, der andere zu Füßen des Grabes, in das sie den Leichnam gelegt hatten.**

**„Warum weinst du, Frau?“**

**„Sie haben meinen Herren fortgetragen, und ich weiß nicht, wo er ist.“**

**Als sie das sagte, wandte sie sich um und sah,**

**wie zwischen Licht und Finsternis ein Mann vor ihr stand: Jesus...**

***(Walter Jens, Die vier Evangelien. Stuttgart 2003)***

<p><b>Musik 1 La La Land Track 9: <i>City of Stars</i> (2:29)</b></p>
---

**Autorin 2:**

Ostern begann für die ersten Christinnen und Christen nicht so fröhlich, wie wir es heute gern feiern. Die Jünger Jesu standen damals noch ganz unter dem Eindruck seines gewaltsamen Todes. *Er* war ihr Anführer – ein großer Hoffnungsträger. Er stand für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. Für Nächstenliebe und Vergebung. Sein Tod markierte erst einmal das Ende all dieser Hoffnungen. Das Unrecht hatte scheinbar gesiegt, die Liebe verloren. Die Gewalt hatte sich durchgesetzt. Was blieb waren Trauer, Erschöpfung und eine große Hoffnungslosigkeit – *das* waren die vorherrschenden Gefühle damals am Ostermorgen. Da mitten hinein platzt Ostern mit der verrückten Botschaft, dass das Leben den Tod besiegt.

**Musik 2 s.o. Track 1 *Another Day of Sun* (1:23)**
**Autorin 3:**

Unglaublich, aber wahr – so erzählen es die biblischen Ostergeschichten. Die Menschen, die dem Auferstandenen begegnen, brauchten eine Zeit lang, bis sie diese Osterbotschaft begreifen. Sie reagierten ungläubig, erschrocken, auch mit Zweifel. Aber dann, irgendwann, krepelte sie die Ostererfahrung um: Sie fingen an zu glauben. Sie schüttelten Trauer und Verzweiflung ab und fassten wieder Zuversicht und Lebensmut. Sie steckten andere an damit. Sie spürten wieder neue Energie, sie erzählten weiter, dass Jesus lebt. Sie ließen wieder Licht und Hoffnung in ihr Leben. *Das* ist Ostern.

**Sprecherin 2**

***Am Ende der Fastenzeit:***

***Sich dem Leben wieder in die Arme werfen. Und einander.***

***Feiern:***

***Großes Eierfrühstück. Spaziergang im Frühlingwald.***

***Oder einfach eine Kerze anzünden,***

***ganz für sich und doch mit anderen verbunden.***

***(Fastenkalender 2024, 7 Wochen ohne. Edition chrismon, Schlusswort)***

**Musik 3 s.o. Track 14 *The End* (0:34)****Autorin 4:**

Wenn Karfreitag der Tag ist, wo die Hoffnung begraben wird, wo die Gewalt siegt und der Tod in unser Leben tritt, dann fallen mir viele Karfreitagserlebnisse ein: Der Krieg in der Ukraine hat die Hoffnung auf dauerhaften Frieden in Europa zerstört – die Gewaltspirale in Israel und Gaza scheint sich unaufhaltsam weiter zu drehen. In Russland wurde mit dem Tod Alexej Nawalnys auch die Hoffnung auf Freiheit zu Grabe getragen. Und gerade deshalb braucht es Ostern: Menschen, die wieder Mut fassen, die nicht einfach verstummen und aufgeben, sondern weiter an die Schönheit des Lebens und die Kraft der Liebe glauben, so lächerlich das auch vielleicht erscheinen mag. Es braucht Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung. Es gibt sie auch heute hier bei uns. Menschen, die diese Geschichten vom Gelingen erzählen, wenn andere meckern. Menschen, die freundlich und sachlich bleiben, wenn andere haken. Menschen, die Hoffnung verbreiten statt Angst. Und Menschen, die auf Gemeinschaft und Zusammenhalt setzen. Auch das hat Ostern in Gang gesetzt: das aus vereinzelt Individuen christliche Gemeinde wurde. Eine Gemeinschaft, die trägt bis heute. Mein Osterwunsch für heute: dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen, sondern darauf besinnen, was uns als Menschen in diesem Land verbindet.

**Musik 4 s.o. Track 4 *Lovely Night* (0:39)****Autorin 5:**

Stephan Wahl ist ein solcher Zeuge der Auferstehung. Mal zaghaft und zweifelnd wie die Jünger und Frauen am Grab damals. Mal hoffnungslos verrückt, weil jede Erfahrung gegen das Leben zu sprechen scheint. Stephan Wahl ist katholischer Priester und Poet, wie er selber auf Facebook schreibt: geboren im Rheinland, seit sechs Jahren lebt er in Israel in Ostjerusalem. Er liebt das Land, in dem Jesus lebte und starb. In seinen Texten bittet er um Frieden für Israel und Gaza. Ein moderner Psalm von ihm entstand kurz vor diesem Osterfest. Er fasst in Worte, worum es Ostern geht: Um die bittere Erfahrung von Abschied und Tod, ohne die unser Leben nicht sein kann – und um die große Hoffnung, dass gerade dann, wenn alles am Ende

scheint, Liebe, Glaube und Hoffnung größer sind. Es ist ein Psalm für alle, die einen Menschen verloren haben, um den sie trauern. Ein Psalm, den auch die Jünger damals gebetet haben könnten. Und es ist ein Osterpsalm: weil er voll Dankbarkeit und Hoffnung vom Leben erzählt und vom Frühling, der jetzt kommt mit aller Kraft und überall zu sehen, zu riechen und mit Händen zu greifen ist. Ich wünsche Ihnen mit seinen Worten gesegnete und frohe Ostertage und ganz viel Zuversicht.

### **Sprecherin 3**

#### ***Was sein wird***

**Wir sind traurig, du bist nicht mehr da.**

**Es ist still geworden und unsere Rufe gehen in`s Leere.**

**Die Erinnerung wird bleiben. Schmerzen wird sie**

**Und doch werden wir sie brauchen.**

**Dein Blick, dein Lächeln, deine Sorge.**

**Bilder von dir, die wir hüten werden wie einen Schatz.**

**Du wirst uns fehlen.**

**Wir werden beten, wir versprechen es,**

**so wie wir es können.**

**Für dich und für uns.**

**Für dein Ankommen und unser Abschiednehmen.**

**Für dein ewiges Leben und unser Weiterleben hier.**

**Wir werden den Blüten zuschauen**

**Ihrem Frühling und ihrem Herbst,**

**werden dein Bild vor uns haben und manche Träne wegwischen.**

**Wir werden das Glas auf dich erheben und unsere Gedanken in den Himmel werfen.**

**Und werden an dich denken. Immer wieder.**

**Und werden dankbar sein, und werden so dankbar sein, dass es dich gab.**

***(Stephan Wahl, Facebook-Post 17.3.2024)***

<b>Schlussmusik s.o. Track 13 <i>Epilogue</i> (5:57)</b>
--